

Rechtens und menschlich : Unterkunft für Asylsuchende

Autor(en): **Grünenfelder, Regula**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **106 (2012)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-390326>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rechtens und menschlich – Unterkunft für Asylsuchende

Wort zum Sonntag vom, 14.1.2012
SF DRS

«Emmigranten», Zeichnung
von Johann Robert Schürch, 1928,
Aargauer Kunsthaus.

Jetzt stehe ich in ihrer Stube, liebe Zuschauerin,
lieber Zuschauer
Sie kennen mich nicht und ich kenne Sie nicht
Sie hören einer Fremden zu.

Und vielleicht hören Sie mir auch dann noch zu
wenn ich über Menschen rede,
die nicht richtig zuhause sind bei uns in der Schweiz,
nämlich die Asylsuchenden.

Asylsuchende sind bei uns in der Schweiz
zwar nicht richtig daheim.
Aber sie haben Rechte. Auch das Recht auf eine Unterkunft.

Das ist die rechtliche Situation der Asylsuchenden.
Die ist klar. Es geht in dieser Sache aber auch um uns,
uns Einheimische, die wir in der Schweiz ganz zuhause sind.

Viele Einheimische fragen sich nämlich,
wieso sie auf ihrem Gemeindeboden ein Asylheim zulassen
sollen.

Dazu gibt es in der Bibel spannende Ansätze,
einen finde ich besonders gut.

Liebet die Fremden,
weil Ihr selbst auch schon erlebt habt, wie es ist, fremd zu sein,
heisst es im fünften Buch Mose.



Wieso sollen Menschen gut sein zu Fremden?
Weil sie, weil wir wissen, wie es ist, fremd zu sein.

Zugezogen: als Kind in eine neue Schule.
Aufgewachsen: als Fremde oder Fremder im eigenen Körper
während der Pubertät.
fremd sind wir manchmal auch als Erwachsene,
als Fremde, fremd in einem fremden Land,
uns selber fremd, zum Beispiel in einer Trennung
oder beim Älter- und Altwerden.

Fremd sein, wieso auch immer, gehört zu den Erfahrungen
aller Menschen.

Die Asylsuchenden sind nicht richtig daheim hier,
aber sie haben Rechte.
Das Recht auf eine Unterkunft.
Und wir, die Einheimischen, wissen, wie es sich anfühlt,
wie es ist, fremd zu sein.
Also ist es rechtens und menschlich,
Asylsuchenden eine Unterkunft bei uns zu ermöglichen.
Nicht unbedingt in unserer Stube,
aber in unserer Gemeinde, in unserem Kanton,
rechtens und dazu – weil wir selber Fremde sind –
ein gutes Wort...
Ich wünsche Ihnen einen schönen Sonntag.

Die Reaktionen blieben nicht aus:
Das Rosarote Wolkenkuckucksheim – ein Gedicht danach

*Reaktion auf diverse ZuschauerInnen-Mails
Rosarotes Wolkenkuckucksheim
Unterkunft für Asylsuchende
Ist in der Schweiz
Rechens und menschlich*

Das Wort zum
Sonntag kann auf dem
Videoportal von SRF
angeschaut werden.

Regula Grünenfelder ist
Theologin und Bildungs-
beauftragte beim Schwei-
zerischen katholischen
Frauenbund SKE.
Sie spricht regelmässig
das Wort zum Sonntag
im Schweizer Fernsehen
Regula.gruenenfelder@
frauenbund.ch

Mühsam geboren
Ist es unerträglich
Diesen Satz gesagt zu haben
Ich wollte nie bitten um so wenig im reichsten Land
«Aber leben Sie ruhig weiter in ihrem rosaroten
Wolkenkuckucksheim»
Mitten in der schwarzen Festung der Profitgeier
Herr L.
Finden Menschen
Unter immer neuen Namen
Das rosarote Wolkenkuckucksheim
Solidarität